

I. Aus der Naturkunde.

2. Das Gold.

1. Das Gold gilt für das edelste Metall wegen seiner schönen Farbe, seines schönen Glanzes, und weil es sich mit Leichtigkeit zu jeder Form verarbeiten läßt. Mag es ferner jahrelang in der Luft, im Wasser, im Schmutze aller Art liegen, es ändert sich nicht, verliert weder die Farbe noch den Glanz, noch den Werth. Daß die Seltenheit seinen Preis erhöht, versteht sich von selbst; allein es würde doch, wenn es noch so gemein würde, immer wegen der genannten Eigenschaften einen hohen Werth behalten. Es ist sehr schwer, etwas über neunzehnmal schwerer als das Wasser. Reines Gold ist weicher als Silber, aber härter als Zinn und läßt sich, ohne einen Ton zu geben, mit dem Messer schneiden. Damit es härter wird und zu Münzen, zu Schmuck *ic.* benützt werden kann, wird es gewöhnlich mit anderen Metallen, vornehmlich mit Kupfer oder Silber, versetzt oder legirt. Daher kommt es, daß man von verschiedenkaratigem Golde spricht. Man nennt nemlich eine Mark ($\frac{1}{2}$ Pfund) reines Gold eine feine Mark. Diese theilt man in 24 Karat. Man gibt dann nur den Goldgehalt an. Hat also verarbeitetes Gold z. B. vierzehn Karat reines Gold und zehn Karat Zusatz, so nennt man es vierzehnkaratig. Auch durch Hämmern wird es etwas härter, aber nie sehr elastisch. Von allen festen Dingen ist es das dehnbarste. Man schlägt es zu so dünnen Blättchen, daß 9000 zusammen erst die Dicke eines Millimeters haben. So kann man ein Zehnmarkstück dermaßen ausdehnen, daß sich ein Reiter mitsamt dem Pferd damit übergolden ließe.

2. In unserem deutschen Vaterlande hat man sonst auch Gold aus dem Flußsande gewaschen. Es war aber niemals sehr viel darin. In manchen Gegenden von Asien, Afrika, Südamerika, Kalifornien und Australien ist das freilich anders. Dort findet man nicht nur Körnlein Goldes sondern auch Klümpchen und manchmal große Klumpen. Bei uns glaubt manchmal auch einer, wenn er beim Pflügen oder sonstwo ein Stücklein Schwefelkies oder Kupferkies findet, er habe Gold gefunden. Ein solcher Fund ist aber meistens keinen Pfennig werth, obgleich der Stein fast ebenso gelb aussieht und auch fast so glänzt wie Gold. Denn es ist nicht alles Gold, was glänzt.